

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. November. „Des Scepters bin ich wieder ledig“, das waren die Worte, mit denen der Vice-Präsident v. Stauffenberg gestern Abend seinen Freunden die Mittheilung machte, daß der Präsident v. Forckenbeck die Wiederwahl zum ersten Präsidenten des Reichstages angenommen habe. ...

Obwohl im Reichstage heute mehrere Commissionen und Budget-Gruppen tagten, so ist im Ganzen doch wenig zu berichten. Die Budget-Commission erledigte den Militäretat bis zu Titel 20, Nr. 4, ohne dabei Beschlüsse von Erheblichkeit zu fassen. ...

Die Petitions-Commission beschäftigte sich mit der Petition des Directoriums des Vereins nassauischer Land- und Forstwirthe in Wiesbaden, welche um möglichst baldige Einführung der Fabriksteuer facultativ neben der Reichs-Raum-Steuer bitten. ...

Eine größere Anzahl Petitionen von Besitzern sogenannter Casé Cantants (Zingeltangels) u. a. um Aufhebung der ihnen von den Polizeibehörden vorgeschriebenen Polizeifunde, wurden als zur Erörterung im Plenum ungeeignet erachtet. ...

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Der Bundesrath hat dem Gesetzentwurf über den Markenraub, wie derselbe aus den Beratungen des Reichstages hervorgegangen, seine Zustimmung ertheilt. In den national-liberalen Kreisen des Reichstages und Berlins herrscht noch immer einige Aufregung über das wesentlich durch den Antrag an Partheidisziplin in dieser Fraction, der der Präsident v. Forckenbeck als ein der ältesten

und bewährtesten Mitglieder selber angehört, ver- schuldete Ereigniß des 18. November. So unbedeutend an und für sich die Sache erscheint, da in der That an dem Schicksale des Bankgesetzes, in welches die Majorität eine Reichsbank einfügen will, dadurch nichts geändert wird, so bedenklich erscheint es für das Ansehen der größten und maßgebenden Fraction im Reichstage, wenn sie sich bei dieser Frage — und es geschieht Das nicht zum ersten Male — von der durch ihr festes Zusammenhalten und ihre widerspruchlose Unterwerfung unter die schlaue Führung Windthorst's starken ultramontanen Minorität überrollen und sich die Leitung der Geschäfte aus der Hand wenden läßt. ...

Es ist bekannt, daß die Vorschläge der russischen Regierung auf der Brüsseler Conference an den deutschen Bevollmächtigten ihre wärmsten Vertheidiger gefunden haben und daß das große internationale Werk, welches Kaiser Alexander in Angriff genommen, auf keiner Seite bisher so günstige Aufnahme gefunden hat wie in Deutschland. ...

Es ist unrichtig, wenn behauptet wird, das Berliner Kammergericht habe die Beschwerde des Grafen Arnim über die gegen ihn verhängte Wiederhaftung und gleichzeitige Einbehaltung der gestellten Caution, ohne die Beschwerdegründe materiell zu prüfen, abgewiesen. ...

Dem von Dr. Petermann in seinem Briefe an die Geographische Gesellschaft in London geäußerten Wunsche folgt die Gewährung auf dem Fuße. In Folge eines am Dienstag abgehaltenen Ministerrathes hat der Premierminister Disraeli ein Schreiben an den Vorsitzenden der Geographischen Gesellschaft, Sir Henry Rawlinson, gerichtet, in welchem er ankündigt, daß die Regierung eine Nordpolfahrt auszurüsten beabsichtige. ...

geist, der die britische Nation stets ausgezeichnet habe, zu ermuntern, beschloßen, keine Zeit zur Ausführung des Plans zu verlieren.

Nach dem verben Schlage, den sie auf die Carlsten geführt, scheint die spanische Regierungsarmee wieder in die alte Peltargie zu verfallen. Keine Nachricht meldet von einer kräftigen Ausnutzung des Sieges, den Laserna und Yoma im nördlichen Guipuzcoa errungen, und es scheint fast, daß der Entschluß von Aron die einzige Frucht der heißen Kampfstage bleiben soll. ...

Aus Indien kommt die (bereits telegraphisch gemeldete) Nachricht, daß Schir Ali, der Emir von Afghanistan, seinen Sohn Jakob Khan, Gouverneur von Herat, gefangen gesetzt hat. Ueber das Verhältnis Jakob's zu seinem Vater hat bisher einiges Dunkel geschwebt. ...

Die Reichstags-Krise.

Aus dem Vergange am vorigen Mittwoch, welcher mit einer unerwarteten Beschlußnahme über die Behandlung der Bankfrage und dem Rücktritte des Präsidenten v. Forckenbeck endete, mögen alle Parteien und alle Personen lernen, die's angeht. Die einzige Partei, welche triumphirt, ist das Centrum. ...

Vor Allem der Prof. Beseler an der Spitze seiner 19 Myrmidonen. Er begann seinen Protest gegen den Antrag Kaiser's auf motivirte Commission mit den Worten: „Auch ich will eine Reichsbank.“ ...

Die Einen behaupten, der Streitzug, welchen Professor Beseler auf Kosten seiner Partei unternommen, sei der Nachlass eines heiligen Zusammenstoßes mit dem Abg. Dr. Kaiser in der Fraction. Andere wollen darin einen Ausfluß der Formen-Pedanterie des Juristen und des Unselbstheitsbewußtseins des Professors sehen. ...

Was Dr. Kaiser anlangt, so glauben wir, unbeschadet aller Anerkennung für seine vortreffliche Rede, daß er gut daran gethan, wenn er der Aufforderung seines wohlmeinenden Freundes, des Dr. Lewe-Galbe, gefolgt wäre und seinen Antrag vor der Abstimmung über die Geschäftsordnungsfrage zurückgezogen hätte. ...

der Commission ganz in der Hand hat, zu dem Antrag sagen sollen: „Der Mohr hat seinen Dienst gethan, der Mohr kann gehen.“ ...

Im höchsten Grade bedauerlich ist der Rücktritt Forckenbeck's. Ich zweifle zwar sehr, ob derselbe objectiv gerechtfertigt ist, weil in der That Niemand von seinen Freunden die Absicht hatte, ihn zu beleidigen oder zu stürzen. ...

So betrachtet, d. h. von der subjectiven Seite betrachtet, ist die Sache recht schlimm. Sie zeigt einen auffallenden Mangel an Biedert, an Mannszucht, an Verantwortlichkeitsgefühl, oder scheint wenigstens dies Alles zu zeigen. ...

Und deshalb hoffe ich, Herr von Forckenbeck wird ihnen verzeihen, die ihm gebotene glänzende Satisfaction annehmen und den Präsidenten-Sessel wieder besteigen. Die Versammlung aber möge daraus lernen, daß man immer das Gefühl der politischen Verantwortlichkeit lebendig erhalten und demselben seine Schranken und Marotten, seine juristischen Bedanterien, seine professorische Rechthaberei und sein doctrinaires Unselbstheitsbewußtsein unterordnen muß. ...

Museum für Völkerkunde.

Die neuesten Erwerbungen sind von Sonntag, dem 22. v. M. an, ausgestellt. Die Schenkungen gehören theils unserer Stadt als Mitbürger an, theils sind es Nichtsachen aus dem Reiche, oder endlich Ausländer im eigentlichen Sinne.

Domberr Dr. jur. Friederici aus Goshwitz brachte von seinen Reisen in Kleinasien und Nordafrika eine Anzahl Gegenstände mit, die ihm charakteristisch für Land und Leute im Orient erschienen waren. ...

Aus Nordafrika kamen zunächst einige Kubierwaffen, ein Speiß, ein Schild, eine Eisenholzleule, ein großer Fechterarmring aus Eisenbein. ...

Ramens des Vorstandes der alten Rheinischen Missionsgesellschaft in Barmen (gegründet 1828) beschenkte uns Missioninspector Dr. Fabri mit einer Auswahl friedlicher und kriegerischer, pro-

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Vertical text on the right margin, partially cut off.